

Ursachetheorien

Dieser Text muss bearbeitet werden, ich muss übergehen in eine Geschehnisbetrachtung wie es unten steht. Ich kann diese Bearbeitung zurückstellen, zumal das übliche Wissen keine Klarheit verschafft. Sinn, den Text zu lesen kann nur sein, die vielen Möglichkeiten zu sehen, und sich Fragen dazu zu stellen.

Es gibt keine allgemeine Ursachetheorie, sondern nur eine spezielle für die materielle Welt. Das was durch, wegen und zwischen Personen geschieht, wird mit einer von außen gesehen beliebigen Mischung aus verschiedenen und sich widersprechenden Theorien erklärt. Hier werden Wörter benutzt, die zu denken geben, als wäre da etwas anderes als Ursache und Wirkung im Spiel. Die Wörter sind: Motiv, Grund, Folge, Einfluss, Verantwortlichkeit, Kreation, Auslösung, Emergenz, Holismus, Nichtstun, monokausale Erklärung, spezielle Fahrlässigkeit usw. Es wird nicht nur nicht versucht, allgemein zu denken, es wird darauf beharrt, dass es bei Personen keine Ursache und Wirkung gibt oder gar geben kann, weil sie eben frei zum Entscheiden sind. Die Freiheitsbehauptung kann als Ad-hoc-Hypothese einer eigentlich nicht vorhandenen Erklärungstheorie mit Ursache und Wirkung angesehen werden, so dass diese eine Leugnung ihrer selbst beinhaltet.

Insbesondere im Zusammenhang mit dem „Satz vom zureichenden Grund“ zeigt sich das Durcheinander, das hier vorliegt. Bei diesem Satz ist nicht einmal klar, ob hier dann doch im Denken eine Kausalität vorliegt oder nicht. Es ist so, als würde hier versucht werden, Klarheit zu verschaffen, aber diese ist nicht zu erkennen.

https://de.wikipedia.org/wiki/Satz_vom_zureichenden_Grund

Es gibt umgangssprachlich sowie rechtssprachlich eine erhebliche Unklarheit zwischen Ursache und Motiv. Wenn an eine Person gedacht wird, wird ihr die Freiheit zum Entscheiden zugeordnet, das Wort Motiv soll gebraucht werden. Das Wort Ursache soll nur für externe Angelegenheiten anwendbar sein, z.B. im physischen Teil der Welt. Derjenige, der nur von Ursache und Wirkung ausgeht, kommt gegen derartige sprachliche Argumentationen nicht an, bei denen einmal Ursache, einmal Motiv gedacht werden soll. Eine Reduktion auf kausale Erklärung wird schnell vom Tisch weggekehrt.

Weil mir nicht einmal Ansätze einer allgemeinen Ursachetheorie auffindbar sind, kann ich nur bei den Ansätzen des Aristoteles ausgehen:

"(Wikipedia Aristoteles)

In Kapitel II 3 entwickelt Aristoteles das berühmte Vier-Ursachen-Schema:

- **Materialursache (causa materialis):** „woraus als etwas schon Vorhandenem etwas entsteht“ (194 b). Gemeint ist der Stoff, aus dem ein Gegenstand besteht, z. B. im Fall einer silbernen Statue das Metall.
- **Formursache (causa formalis):** Die „Form und das Modell“ (ebd.) des Gegenstandes, im Fall der Statue die Gestalt eines Pferdes.
- **Wirkursache (causa efficiens):** „woher der anfängliche Anstoß zu Wandel oder Beharrung kommt“ (ebd.). Dies wäre beim Beispiel der Statue der Bildhauer.
- **Zweckursache (causa finalis):** „das Ziel, d. h. das Weswegen“ (ebd.). Der Zweck der Statue ist, dass sie das Zimmer schmückt.

Nach heutigem Sprachgebrauch würde eigentlich nur die Wirkursache als Ursache bezeichnen. Die vier Ursachen des Aristoteles kann man als vier verschiedene Erklärungsmuster auffassen, die beantworten, warum ein bestimmtes Ding in seiner bestimmten Eigenart existiert. Zitatende."

In diesen Ursache-Arten fehlen einige, und es gibt Widersprüche zwischen ihnen.

Weitere Ursache-Arten wären zum Beispiel:

Zusammentreffen: Eine Sache kommt zu Stande, weil und wenn mehrere erforderliche andere Sachen zusammentreffen. Gerade diese Ursacheart wird in Physik und Chemie die ständig gedacht.

Vermehrung: Bei allen Lebewesen kommt diese Ursache dazu. Das Neue ist nichts Neues, sondern eine Kopie des Vorherigen.

Trägheit, das Beharren: Gilt dies als Nicht-Vorhandensein von Kausalität? Ist das Vorherige selbst Ursache des Aktuellen, wenn sich nichts am Vorherigen geändert hat. Analog dazu $1=1$. Beim Denken von Kausalität muss schon davon ausgegangen werden, dass etwas zwischen dem Anfang und dem Ende geschehen ist. Manchmal hofft sich ein Experimentierer, dass sich was ändert, und er wartet vergebens.

Die Frage wird ständig bei Geschehnissen begleitet, ob denn etwas sich änderte oder nicht, und was das Neue dann ist.

Verwandlung: Bei den Energiearten gibt es eine Verwandlung, und vom Anfangszustand ist der Endzustand zumindest vom Quantum her berechenbar. Kann dort auch noch von Ursache und Wirkung gesprochen werden? Ebenso gibt es Verwandlung der materiellen Sachen zwischen den Aggregatzuständen.

Das Hindern: Es ist nur mit denkbar, wenn etwas zweites da ist, was gehindert, behindert, verhindert wird. Es ist keine zusätzliche Ursache-Art. Wenn jedoch das Zusammentreffen als Ursache-Art angesehen wird, dann auch das Hindern. Nichts-Tun ist etwas Weiteres, das auch nur bei den Tun-Möglichkeiten in Frage kommt. Dem entspricht das, was mit dem Wort Fahrlässigkeit gedacht werden soll.

Mikro-Makro: Ist die Bewegung der Moleküle vor der Temperatur oder gleichzeitig? Bei der Annahme der mikrotheoretischen Ruhe, also bei dem Nullpunkt, und die Atome würden gerüttelt werden, würde die Temperatur sich dann nachträglich ändern, oder gleichzeitig? Wenn gleichzeitig, wäre hier keine Kausalität. Und doch wäre das, was hier geschieht, zu erklären, oder aber es allein als Problem des Betrachters zu sehen, der beide separat Aspekte nebeneinander denken kann, die aber immer zusammen sind.

Ausgehend von den atomar und unabhängig denkbaren Ursache-Arten, wenn diese klar und unabhängig gedacht werden können, geht es über in die Betrachtung der Personen, und zur Frage, ob es dort zusätzliche Ursache-Arten gibt.

weiter:

1. Bedingungsursache

Bei der Suche von dem, was vorher war, und zum aktuellen Zustand führte, wird oft von der Zeit abgesehen. Bei einem Kochrezept wird mit einer Zeichnung gezeigt, welche Zutaten erforderlich sind. Wie diese bearbeitet werden, wird danach gesagt. Am Ende soll das Gericht auf dem Tisch stehen, der Erfolg ist also erhofft, gedacht. So ist es auch bei der Angabe von Bedingungen, Voraussetzungen für ein Einzelgeschehen. Dazu können mathematische, physikalische Formeln genutzt werden. Hier bedarf es keines Zufalls. Wenn eine der Bedingungen fehlt, kommt es eben nicht zum Erfolg der Sache, und alles was den Erfolg nicht verursacht, soll vermieden werden, es wäre eine Störung. Die Bedingungsursache ist also eine Denkform, bei der zuerst von der Zeit abgesehen wird. Dass für die Bearbeitung Zeit vorgesehen ist, das wird hier nicht besonders

beachtet. Hauptsache ist, dass das Gericht fertig wird, sekundär ist die Forderung, dass es auch zur richtigen Zeit auf dem Tisch steht.

2. Ursache bei einem Geschehen

Die Zeit ist hier mit gedacht. Bei einem Unfallgeschehen werden die Zeitpunkte in der Vergangenheit gesucht, in denen bestimmte Sachen vorlagen. Dann können die Sachen gesucht werden, die zu diesen Zeitpunkten vorhanden waren. Hier geht es also um eine Kausalkette. In dieser Folge kann es durchaus Zufälle gegeben haben.

3. Richtige und falsche Kausalität

Was für eine Ursache wäre dies mit der Unterscheidung des Aristoteles? Wenn ein Samenkorn auf Wasser trifft, in der Erde ist, dann entsteht daraus ein Baum. Die materielle Ursache (Erde und Wasser) war neben dem Plan vorhanden, der irgendwie im Samenkorn zur Ausführung kommt. Nun sieht Aristoteles die bewegende Ursache daneben an, das ist für Aristoteles derjenige, der den Samen an die Stelle bringt. Wenn der Samen an die Stelle fliegt, ist der Zufall die bewegende Ursache, wenn jemand will, dass der Baum dort wächst, dann ist er die bewegende Ursache. Aber die Fähigkeit ist schon im Samenkorn vorhanden, dort ist die richtige Kausalität. Denn die Person ersetzt in dem Fall nur den Zufall zum Samenkorn hinzu, sozusagen ein Glücksfall, wie auch der Wind das Wetter, und die Erde. In diesem Sinne sind Eltern die falsche Ursache ihres Kindes. In dem Sinne ist auch die Zeugung in einem Reagenzglas derjenige, der diese vornimmt, der falsche Verursacher des Kindes. Die richtige Ursache liegt in den ursprünglichen Zellen, die sich kombinierten. Es könnte statt falscher Ursache auch gesagt werden: Die Eltern sind die Zufallsursache für das Kind, sie wissen normalerweise nichts um ihre Zellen und Gene. Dass bei der wirklichen Kombination Merkmale beider Eltern beim Kind vorliegen, gaukelt den Eltern vor, als wäre ihr Phänotyp gemischt worden.

(bis hierher Textbeginn 25.3.2020)

31.3.

Je anpassungsfähiger ein Lebewesen (Pflanze, Tier) ist, um so eher wird die Ortsveränderung zu einem Erfolg von Voraussetzungen führen. Die Voraussetzungs-Kausalität geht davon aus, dass die Sachen dort vorliegen, wo das Neue entsteht. Und wenn nicht genügend vorliegen, geschieht eben nichts, dann ist die Voraussetzungs-Kausalität nicht wichtig. Ein Beispiel: Ein befruchteter Samen führt zum Entstehen eines neuen Lebewesens (Pflanze, Bau, Tier), und wenn die zwei Bedingungen nicht vorliegen, bleibt alles beim Alten. Damit wird die Ortsveränderung der Teile als Hauptfaktor des Zustandekommens von etwas Neuem. So auch bei der leblosen Materie. Wenn die Elemente nicht zusammenkommen, kann auch kein Molekül entstehen. Hierbei sind aber nicht nur die Elemente erforderlich, sondern z.B. auch die Wärme. Somit greift die materielle Ursache des Aristoteles zu kurz. Entweder die Wärme gehört zu den materiellen Ursachen, oder nicht. Wenn nicht, wohin passt sie dann bei Aristoteles? Für jede Sache, die entsteht, bedarf es einer bestimmten Temperatur bzw. Wärmezufuhr oder ein internes Wärmeentstehen. So z.B. bei der inneren Temperatur eines Lebewesens. Die Warmblüter sterben, wenn die optimale Temperatur zu sehr unter- oder überschritten wird.

Formelle Ursache

Angenommen ein flüssiges Metall fließt von einem Gefäß in eine Form und füllt diese. Beim Erstarren ist z.B. eine Statue entstanden. Ihre Form verdankt sie der Gießform, ihre Materie dem Metall. Wie ist es aber mit der Ortsveränderung? Wenn das Metall nicht in die Form gegossen wird, gibt es auch keine Statue. Die spezifische Ortsveränderung muss also vor sich gehen. In diesem speziellen Fall ist noch die Veränderung des Aggregatzustandes erforderlich, also durch die Abkühlung. Ist diese Änderung auch eine Ursache-Art? Es ist jedenfalls hier kein Anstoß, sondern die Sache ändert selbsttätig von einem Temperaturpunkt zum anderen den Zustand.

Auch keine Bedingungs-Ursache

Es kann nicht als Voraussetzung angesehen werden für das Entstehen der Statue, dass diese sich nachher abkühlen muss, denn vorausgesetzt wird das, was am Anfang da sein soll, so wie bei einem Kochrezept. Und am Anfang soll das Metall flüssig sein. Dass es nachher abkühlen soll, kann nicht als direkte Voraussetzung angesehen werden. So wird auch nicht vorausgesetzt, dass die Suppe so warm gegessen wird wie sie gekocht wird. Demnach greift auch die Bedingungs-Ursache-Art zu kurz. Beim Gießen wären also erst das Hinbringen, das Befolgen der Abläufe im Raum, und am Ende die Zustandsänderung, es wäre also eine Ursachenkette vorhanden. Und folgendes wäre ein weiteres Erfordernis: Die Abfolge der Ereignisse im Raum.

Die Abfolge der Ereignisse im Raum

Diese Abfolge kann für ein Kochrezept angegeben werden. Es muss ein Plan vorhanden sein. Entweder die Abfolge liegt in der Natur schon vor, oder aber sie kann auf Grund einer Heuristik herausgefunden werden. Ist das die zielgerichtete Abfolge? Wenn ein Ameisenbär den Trick mit dem Stab herausgefunden hat, oder kopiert hat, handelt er dann nach einem Ziel? Wenn ja, dann ist hier schon die Aristoteles-Ziel-Ursache-Art. Wenn nicht, dann eben nicht. Eine Abfolge anzuwenden kann ein Ziel voraussetzen oder auch nicht. Biologische Ziele, wie etwa das Ziel eines Virus, den Wirt nicht zu töten, kann phylogenetisch zu seiner ständigen Verbreitung beitragen, aber dass das Ziel in ihm liegt, kann so definiert werden oder auch nicht. Es ist hier kein Zweck, kein Ziel vorhanden, das vorher gedacht wurde. Der Ablauf hat sich mit der Zeit so geändert, bis er zu einem Vorteil wurde, und es fand nur ein Kopieren des Ablaufs statt. Bei einem von Menschen hergestelltem Regelkreis wird das Ziel von einer Person in diesen hinein gebracht. Aber beim Mäuse/Raubvogel-Gleichgewicht ist gegenüber einem Regelkreis nur ein scheinbares Ziel vorhanden. Ziel, Absicht usw. ist nur selten und eher bei Personen zu denken, obwohl auch dort Absicht und Ziel vermutlich erklärt werden können ohne diese Wörter.

1.4.20

Ereignisketten und Ereignismatten

Es kommen überall Ereignisse mit Anfangs-Sachen und End-Sachen vor. Dazwischen gibt es Sachen, die es eventuell weder am Anfang gab, noch am Ende. Anfang und Ende kann zwar auch dort gedacht werden, wo es weder das eine noch das andere gab, dann können beide beliebig gesetzt werden. Ruhezustände werden gerne als Anfang oder Ende angesehen, aber das ist auch beliebig angenommen. Wenn die Ursache eines Unfalls der Anfangszustand wohl sein, wo noch alles zuletzt normal war, dann ist der Endzustand der Scherbenhaufen. Eine kleine chemische Reaktion, die mit einer einzigen Formel beschrieben werden kann, ist noch keine Kette, Kette soll eine Abfolge von vielen kleinen Ereignissen sein. Wenn eine Person mit allem gesehen wird, was in ihr geschieht, und sie an Ereignissen bewirkt, dann könne diese Ereignisse mit Anfangs- und Endpunkten gesehen werden.

Das Wort Ereignismatte ist nur geeignet, um daran zu erinnern, dass parallel an den vielen Stellen der Ereignisse viele Sachen vorliegen können, die dann in der Gesamtheit wirken.

https://de.wikipedia.org/wiki/Satz_vom_zureichenden_Grund

Dieser Satz bezieht sich in der Geschichte auf Begründungen und auf Kausalität, das ist ein Problem.

In einem Text mit dem Namen „Nichts geschieht ohne Grund“ wird das Thema fortgesetzt.

2.5.2020